



Das Projekt „Home Support“ Ergebnisse der Evaluation

Prof. Dr. Harald Ansen
Prof. Dr. Simon Güntner
ZEPRA/HAW Hamburg

Ziele und Design der Evaluation

- Die Evaluation sollte prüfen, ob sich die konzeptionellen Annahmen und impliziten Theorien des Modellprojekts in der Praxis bewähren.

→ Programmtheorie und Veränderungsmodell

- Grundlagen:
 - Daten des begleitenden Projektmonitorings (161 TN)
 - Befragung von 60 TN zu den Themenfeldern Existenzsicherung, Wohnen und ihre Erfahrung mit der Beratung und Begleitung durch Home Support,
 - Auswertung von 8 Falldokumentationen,
 - Befragung des Home Supports Teams (4 Einzelinterviews),
 - Gespräch mit Projektleitung und Projektsteuerung.

Stichprobenprofil der TN-Befragung

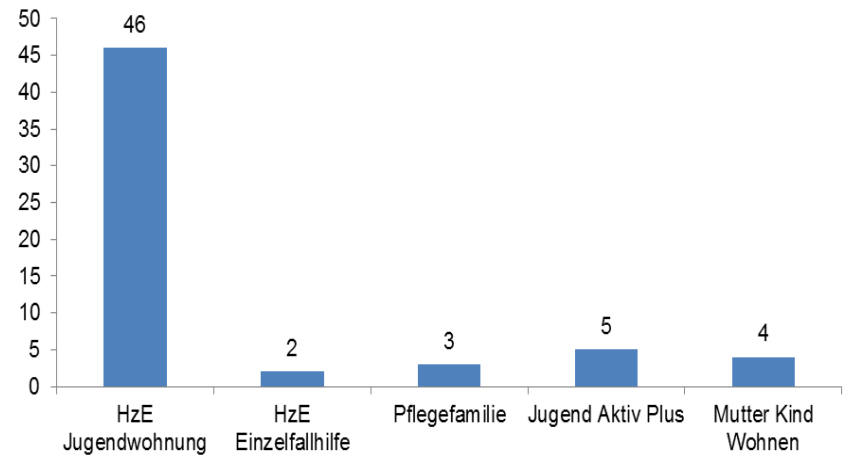
Befragung von 60 Teilnehmenden,
überwiegend

- männlich
- Migrationshintergrund
- zwischen 19 und 21 Jahre alt

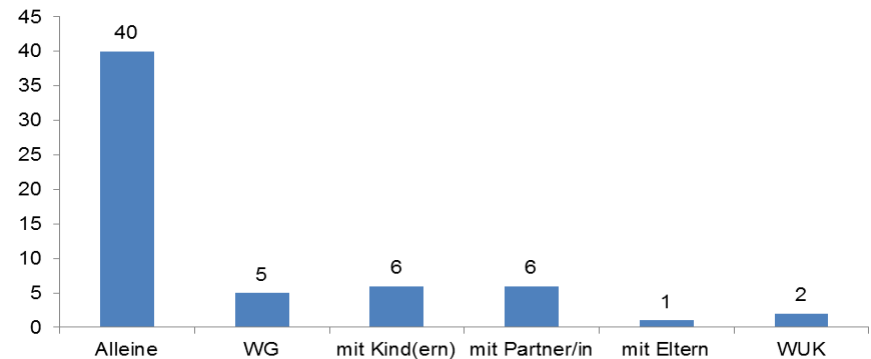
3 Themenbereiche

- Existenzsicherung
- Wohnen
- Erfahrung mit Home Support

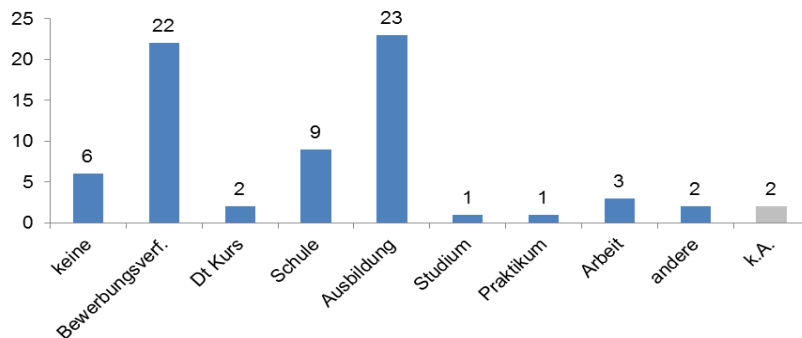
TN-Kreis



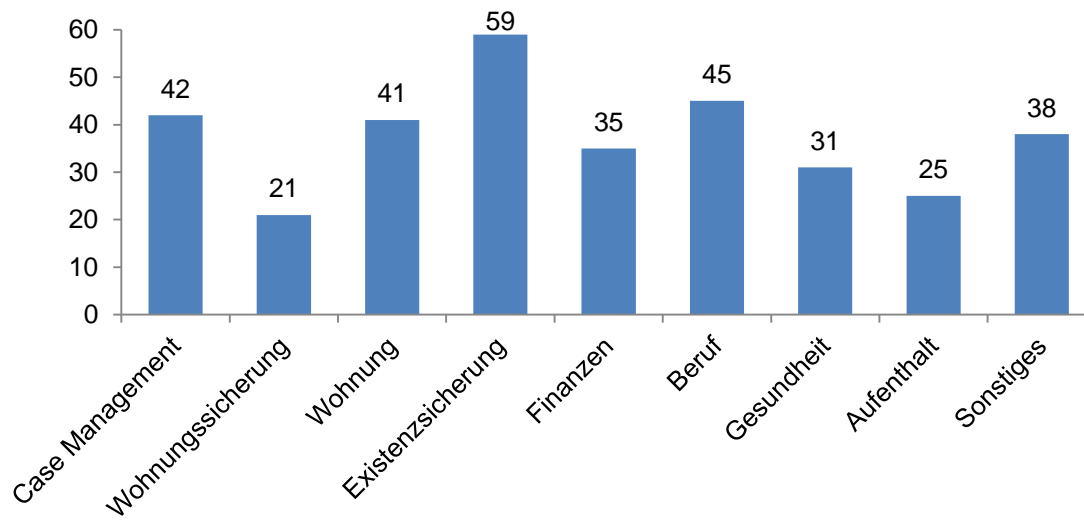
Haushaltsform



Arbeit / Ausbildung



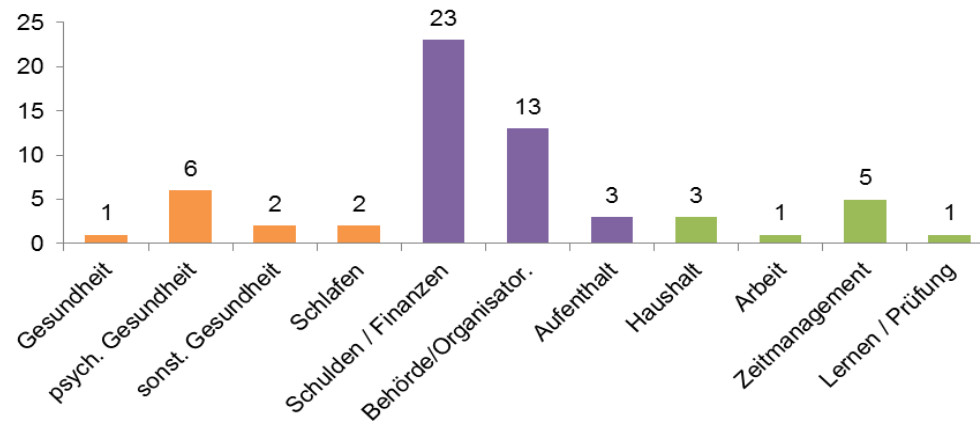
Themenbereiche der Beratung und Begleitung



Stichworte-Kategorien aus HS Quartalsauswertung 4.2016, alle Mitarbeiter/innen

Handlungsfeld Existenzsicherung

Schwierigkeiten im Alltag



Handlungsfeld Existenzsicherung

- Komplexe sozialrechtliche Fälle
- Viele Anzeichen von Überforderung und Frust

„Ich kann teilweise meine Miete nicht bezahlen, da mir das Jobcenter noch kein Geld zahlt. Mein Kühlschrank ist auch fast leer“ (TN_011).

„Lange Fahrtwege zur Arbeit, Ausbildungsgehalt ist knapp“ (TN_019).

„Meine Gesundheit. Ängste und Ämter“ (TN_025).

„In der Regel hat der Betroffene keinen Überblick mehr darüber, was eigentlich los ist. Oft fällt den jungen Leuten das Amtsdeutsch schwer, z.B. weil Sie keine Muttersprachler sind (...). Die erste Aufgabe, die ich (...) gebe, ist es, möglichst alle Unterlagen und Briefe, die mit diesem Thema zu tun haben, zusammenzusammeln, um einen Überblick zu bekommen

- flexible Hartnäckigkeit, Beziehungsarbeit

Beispielfall

Eine junge Mutter mit Migrationshintergrund ist mit höchst komplexen sozialrechtlichen und sozialadministrativen Problemen konfrontiert. Es geht u.a. um

- Fragen der Ausbildung einschließlich der Vergütung und ergänzender Sozialleistungen,*
- Möglichkeiten der Betreuung des Kindes,*
- die Regulierung von Schulden bei Sozialleistungsträgern, die teilweise durch eine fehlerhafte Beratung und verzögerte Entscheidungen entstanden sind.*

Immer wieder sind Bescheide, das hat die mühsame Überprüfung im Rahmen der Unterstützung durch Home Support ergeben, fehlerhaft.

Die Mitarbeiter_innen von Home Support stehen vor der Aufgabe, sich in immer wieder neue Gebiete der finanziellen Leistungen entlang ganz unterschiedlicher Lebenslagen, die regelmäßig nur ressortübergreifend lösbar sind, einzuarbeiten, um orientierend und zielführend zu beraten.

Handlungsfeld Wohnbezogene Unterstützung

- Annahme: Stabilisierung durch selbständiges Wohnen
- weitgehend Zufriedenheit mit der Wohnsituation
- Schwierigkeiten v.a. im administrativen Bereich
- Vereinzelt Einsamkeit und Überforderung

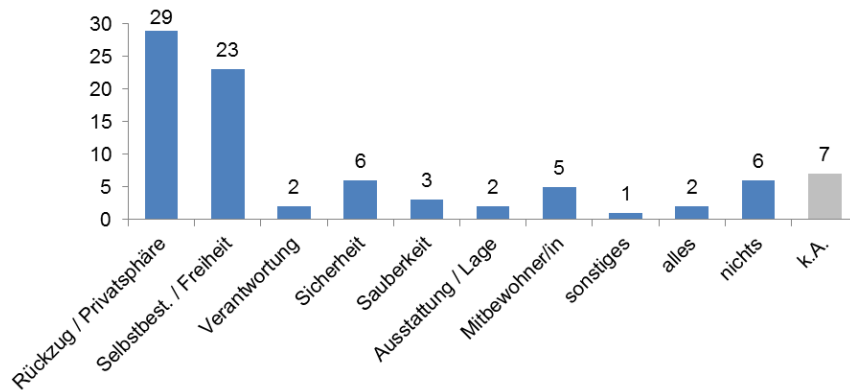
„Ich kann die Tür zuschließen, keiner kann stören und ich hab meine Ruhe“ (TN_007).

„Manchmal ist es einsam alleine zuhause. Ich muss alles selbst machen“ (TN_001).

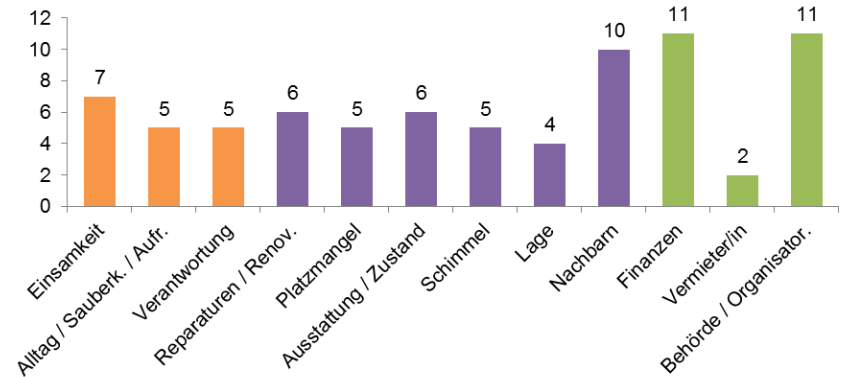
- Home Support als Hintergrundstruktur
- Ambivalente Offenheit des Angebots (z.B. Tapezieren)

Handlungsfeld Wohnbezogene Unterstützung

Erfreuliche Aspekte des Wohnens



Problematische Aspekte des Wohnens



Soziale Beratung und Case Management

- Hohe Zufriedenheit

„Unterstützung bei Behördenangelegenheiten, damit ich finanziell abgesichert bin und meine Miete zahlen kann“ (TN_008).

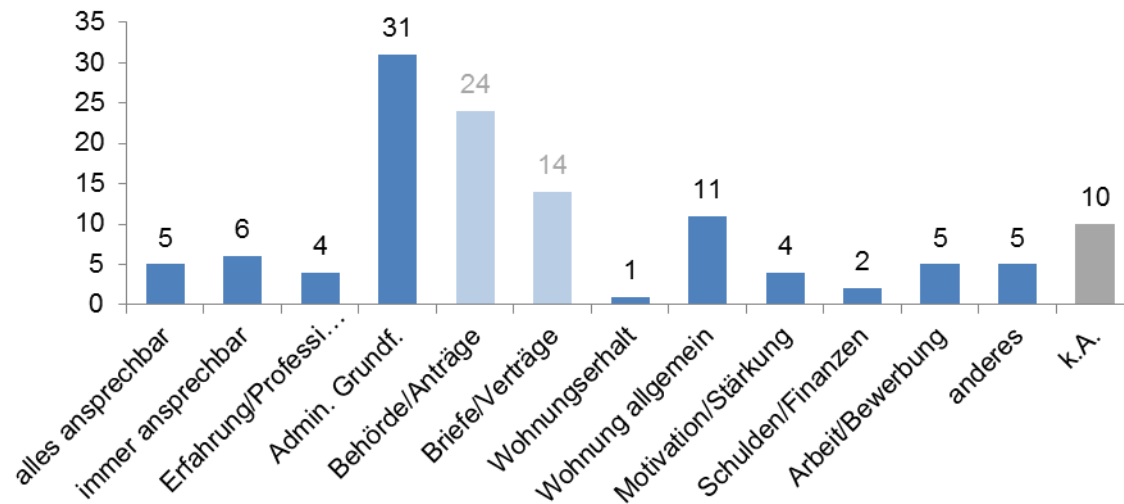
„Dass es jemanden gibt wenn ich Schwierigkeiten habe. Ohne HS hätte ich nicht gewusst wo und wie ich meine Gelder beantragen muss. Und dass sie mir auch mal meine Ruhe lassen“ (TN_010).

- Bislang eher Begleitung als Vermittlung
- „low level case management“

Grenzen:

- Zeit, Kompetenz, Mandat

„Was hat Dir in der Beratung besonders geholfen“ ?



Empfehlungen und Ausblick

- Vorbereitung auf die Zeit nach der Betreuung durch die Jugendhilfe
- Verbesserung der Kooperation von Sozialleistungsträgern
- Konstruktives Zusammenspiel von Jugendberufsagenturen / Jobcenter und Jugendsozialarbeit
- Weiterentwicklung der Methoden der Beratung und Begleitung (Gruppen, Peers)